

No.

22

2020

Okt.

Nov.

Dez.

Januar

omma

Ortsgeschichtliches Museum mit Archiv



**Kriegerdenkmäler in NV
Toten-Särge-Lade Neukirchen
NS - Winterhilfswerk in NV**

MUSEUM NEUKIRCHEN-VLUYN

- 03 Grußwort
Jutta Lubkowski
- 05 Kriegerdenkmäler in Neukirchen-Vluyn – Mahnmale für den Frieden?
Krista Horbrügger
- 10 Geschichte und Entwicklung der GILDE e.V. – Teil 1
Hans-Peter Burs
- 15 Wohlfahrtspolitik des NS Staates – Nationalsozialistische Volkswohlfahrt und Winterhilfswerk
Jutta Lubkowski
- 19 Die Seite für die jungen Leser: Ludwigs Nest – Windvögel
Kevin Gröwig
- 21 Dorfgeschichte(n): Kino – Kino
Günter Heckes
- 22 70 Jahre Vereinsgeschichte - Männergesangsverein NV

Titelbild:

Kriegerdenkmal Rayen
© D. Walraevens, 2020

Herausgeber:

Museumsverein Neukirchen-Vluyn e. V.
Tel./Fax. 02845/391-215
info@museum-neukirchen-vluyn.de
www.museum-neukirchen-vluyn.de

Redaktions-Team:

Günter Fischer, Kevin Gröwig, Krista Horbrügger, Jutta Lubkowski, Dominique Walraevens, Bastian Wiesemeyer

Layout: Dominique Walraevens

Über Anregungen, Bilder, Texte etc. freuen wir uns! Eingesendete Beiträge werden unter der Nennung des Verfassernamens veröffentlicht. Die Verantwortung – auch für die Einhaltung des Copyrights – trägt ausschließlich der Verfasser. Wir behalten uns vor, eingesendete Beiträge sinngemäß zu kürzen.

Anregungen, Fotos & Beiträge bitte an:

Museumsarchiv Neukirchen-Vluyn
Hans-Böckler-Str. 26
47506 Neukirchen-Vluyn
02845/391-215

info@museum-neukirchen-vluyn.de



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des
Museumsvereins Neukirchen-Vluyn,

inzwischen gehören Corona und die Mund-Nasen-Bedeckung zu unserem Alltag und wir sind froh, dass unser Museum unter Einhaltung der entsprechenden Hygienemaßnahmen wieder für Besucher geöffnet ist. Zurzeit sind die Öffnungszeiten jedoch noch etwas eingeschränkt. **Sie können das Museum an jedem Sonntag von 11-13 Uhr und von 15-17 Uhr besuchen.** Mit Beginn des neuen Jahres werden wir hoffentlich zu den gewohnten Öffnungszeiten zurückkehren und unter Einhaltung aller Regeln auch wieder Museumsführungen anbieten können.



Bis dahin werden wir Sie mit unserer neuen OMMA Ausgabe weiterhin über geschichtliche Themen aus Neukirchen-Vluyn informieren. Werfen Sie doch einmal einen genaueren Blick auf die zahlreichen Kriegerdenkmäler in Neukirchen-Vluyn und erfahren historische Details zu den Monumenten von Krista Horbrügger.

Hans-Peter Burs, Mitglied der Gilde e.V. in Neukirchen, hat die interessante Geschichte der "Toten-Särge-Lade-Gesellschaft" aufgearbeitet und berichtet über ihre Gründung 1693 und die Bedeutung der Gesellschaft für ihre Mitglieder.

Für unsere älteren Leser ist die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt e.V., bekannt unter der Abkürzung NSV, sicherlich noch ein Begriff sowie das ihr zugeordnete Winterhilfswerk des Deutschen Volkes, das auch in Neukirchen-Vluyn in Zusammenarbeit mit anderen Wohlfahrtsverbänden gewirkt hat. Bekannt waren vor allem die großangelegten Geld- und Sachspenden Sammlungen zur Rettung bedürftiger Familien in den kalten Wintern.

Zu guter Letzt möchten wir Sie nochmals auf die Homepage des Museums **www.museum-neukirchen-vluyn.de** aufmerksam machen, wo Sie auch aktuell über Veranstaltungen informiert werden.

Kommen Sie gut durch den Winter und bleiben Sie gesund!
Herzlichst Jutta Lubkowski und das Museumsteam

ROBERT PLÄNGSKEN GMBH

BRUNNEN- UND ROHRLEITUNGSBAU



Fritz-Baum-Allee 3 47506 Neukirchen-Vluyn
Telefon: 02845/912-0 Fax: 02845/912-20
Internet: www.plaengsken-gmbh.de

Brunnenbau

Rohrleitungsbau

Tiefbau

Erdwärme

Dichtheitsproben

Kanal

zertifiziert nach:

DVGW W120 1+2
DVGW GW301 Gruppe W1+G2
DVGW GW381 Gruppe LTB
AGFW FW601 Gruppe FW1
RAL-Gütezeichen Kanalbau Ak3
AMS BAU

seit 1908

Mahnmale für den Frieden?

In NV gibt es fünf alte Kriegerdenkmäler.¹

Das älteste, ein dreiteiliges Ehrenmal, stammt noch aus der Zeit des deutschen Kaiserreiches 1889. Es stand ursprünglich nicht weit von Schloss Bloemersheim am Ortsausgang von Vluyn, wurde aber 1951 aus verkehrstechnischen Gründen verlegt und befindet sich seitdem auf dem ehemaligen Friedhof an der Vluyn-er evangelischen Kirche. Im Sockel der achteckigen Säule, die in der Mitte der Denkmalgruppe steht, sind die Namen der im preußisch-österreichischen und im deutsch-französischen Krieg gefallenen „tapferen Krieger“ eingelassen, unterhalb des Kapitells kann man die Namen der damaligen Schlachtorte lesen. Auf dem Kapitell thronte ein Adler aus Bronze. Die beiden seitlichen Denkmäler zierten Bronzeporträts der deutschen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., die inzwischen herausgebrochen wurden.



*Dreiteiliges Vluyn-
Ehrenmal von 1889 und in
heutiger Ansicht
(Collage)*



*„Den Gefallenen beider
Weltkriege zum ehrenden
Gedenken“, Kriegerdenkmal von
1926 am Bergschen Weg in Niep*

Mit Ausnahme des kaiserzeitlichen Denkmals entstanden alle Kriegerdenkmäler nach dem Ersten Weltkrieg in den Jahren zwischen 1926 und 1929. Zuvor waren im Januar 1926 die belgischen Truppen abgezogen, die den Niederrhein seit dem Ende des Ersten Weltkriegs besetzt gehalten hatten.

Im Jahr darauf, 1927, wurde für die Gemeinden Rayen und Vluynbusch neben der ehemaligen evangelischen Schule von Rayen ein Gefallenendenkmal errichtet, von einem Adler aus Muschelkalk gekrönt.

Kriegerdenkmäler in Neukirchen-Vluyn

Am 20. April 1933 sahen Schulkinder zu, während „Hitler-Eichen am Geburtstag des Volkskanzlers als Symbol deutscher Stärke gepflanzt wurden“, wie es in einer Urkunde hieß.

1926 begann die „Arbeitsgemeinschaft der Vaterländischen Vereine“ ihren Plan umzusetzen sowohl in Neukirchen als auch in Vluyn ein Kriegerdenkmal zu Ehren der im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten zu errichten. Eine Art Volksbewegung mit Heimatfesten kam in Gang. Zur Finanzierung der Vorhaben trug in Neukirchen der zweijährige Verzicht auf die Jagdpacht seitens der Landwirtschaft sowie eine Abgabe des Gewerbes und der Beamtenschaft bei, in Vluyn veranstaltete man Haussammlungen.



*„Unseren Helden 1914-1918“,
Kriegerdenkmal von Rayen mit
Schulkindern, 1933*

Am 29. September 1929 wurde auf dem ehemaligen Friedhof bei der Vluynrer Dorfkirche unter großer Beteiligung der Bevölkerung und in Anwesenheit des Amtsbürgermeisters Neumann das Denkmal für 102 Vluynrer Gefallene eingeweiht. Bildhauer war Karl Menser aus Bonn.

Dargestellt ist eine Jünglingsgestalt, „die sich in verjüngter Schönheit langsam von der Erde erhebt“, so formulierte es der Künstler mit verklärenden Worten. Auf dem Postament wurde laut einstimmigem Wunsch der Denkmalskommission der Spruch des Dichters Heinrich Lersch eingemeißelt: „Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen“. Diese Worte wurden zum Wahlspruch der Hitlerjugend. Eigentümerin der Denkmalstätte war die evangelische Kirchengemeinde Vluyn.



*Kriegerdenkmal von 1929 auf
dem Vluynrer Kirchhof, ergänzt
durch eine Stele, 1991 (Collage)*

Hier kam es Jahrzehnte später bei der Vorbereitung eines Gottesdienstes zum fünfzigsten Jahrestag des Kriegsbeginns 1939 zu einer Diskussion um das Denkmal auf dem

Kriegerdenkmäler in Neukirchen-Vluyn

alten Kirchhof. Vor allem junge Menschen empfanden die Inschrift auf dem Denkmalsockel mit ihrem nationalistischen Tenor als Widerspruch zu den Bemühungen um Frieden in der Welt. Anstoß erregten in diesem Zusammenhang auch die traditionellen Gedenkfeiern am Volkstrauertag mit Vertretern der Feuerwehr und des Kyffhäuserbundes. Schließlich verständigte man sich nach vielen Gesprächen in einer Versammlung der Kirchengemeinde mehrheitlich darauf, das Kriegerdenkmal durch eine Stele zu ergänzen. Sie trug die Aufschrift: „Nicht durch Zertrümmerung, sondern durch Versöhnung wird die Welt überwunden.“² Daneben erkennt man den Davidstern, einen Stiefelabdruck und die Worte „Nie wieder“. So fand eine über zweijährige Auseinandersetzung um die Denkmalstätte in Vluyn einen angemessenen Abschluss.

Während das Denkmal in Vluyn abseits vom Straßenverkehr liegt und nur gelegentlich von Kirchenbesuchern oder Spaziergängern wahrgenommen wird, steht das Kriegerdenkmal in Neukirchen seit 1927 an prominenter Stelle auf dem Platz bei der Einmündung der Mozart- in die Andreas-Bräm-Straße, wo täglich viele Menschen vorbeigehen.

Ein breiteres öffentliches Interesse fand das Denkmal erst Anfang 2018, als die Stadt Neukirchen-Vluyn einen Namenswettbewerb für den bisher namenlosen „neuen“ Platz ausschrieb. Bei 261 Einsendungen aus der Bevölkerung lagen zwei Vorschläge etwa gleich weit vorn: „Wilhelmine-Bräm-Platz“ und „Denkmalplatz.“ Mit dem Namen „Wilhelmine-Bräm-Platz“ wollten die BefürworterInnen erstmalig in NV eine Frau, die hier gelebt hat, für ihre herausragende soziale Arbeit ehren. Der Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen setzte sich für den Namen „Platz am Denkmal“ ein, er habe „eine starke Akzeptanz in der Bevölkerung“.

Aber wer hatte sich das Denkmal je genau angesehen?

Auf dem Sockel dargestellt ist die heroische Gestalt eines Mannes, der mit trotzigem Blick in die Ferne schaut, die eine Hand auf die Schulter des am Boden liegenden verwundeten Kameraden gelegt, „der noch im Sterben das zerbrochene



*Detailansicht des
Kriegerdenkmals in
Neukirchen von 1927*

Kriegerdenkmäler in Neukirchen-Vluyn

Schwert umklammert hält“. Die Figur stützt sich mit der anderen Hand auf das Wappenschild des Rheinlandes, der so genannten westlichen Grenzacht des ehemaligen Deutschen Reiches. Dem Denkmal wurde die Idee zugrunde gelegt, dass „in figürlicher Darstellung weniger das Motiv der Trauer, als vielmehr ... der eiserne Wille zum nationalen Wiederaufbau unseres Vaterlandes zum Ausdruck zu kommen habe“, wie es in der Urkunde zur Grundsteinlegung am 2. Oktober 1927 hieß.

Die ebenfalls vom Bildhauer Karl Menser geschaffene Denkmalkomposition ist äußerst martialisch im Ausdruck und belegt zusammen mit der Gründungsurkunde den Geist der Revanche gegenüber dem Versailler Diktatfrieden von 1919.

Die letzte Entscheidung über die Namensgebung des Platzes hatte sich von Anfang an der Stadtentwicklungsausschuss vorbehalten. Die Abstimmung im Rat am 21. März erbrachte eine sehr knappe Mehrheit für den Namen „Platz am Denkmal“. Nicht erst angesichts dieses Ergebnisses, sondern auch im Hinblick auf die alljährliche Kranzniederlegung am Volkstrauertag bedurfte dies Denkmal dringend einer zusätzlichen Erläuterungstafel.³

Die Ratsfraktion NV Auf gehts ergriff hierzu die Initiative, die Ratsfraktionen stimmten mehrheitlich dem Text zu, der mit folgenden Worten endet:

„Revanchepolitik und übersteigerter Nationalismus führten zum Zweiten Weltkrieg, der von Hitlerdeutschland entfacht wurde und Millionen Menschen das Leben kostete. Daher muss dieses ehemalige Kriegerdenkmal heute Mahnmal sein: Von Deutschland darf nie wieder ein Krieg ausgehen, für Frieden, Demokratie und Freiheit.“

Im August 2018 wurde die Tafel aufgestellt, und zwar zunächst quasi versteckt am Gebüsch hinter dem Denkmal. Erst in einem zweiten Anlauf erhielt sie ihren sinnvollen Platz unmittelbar vor dem Denkmal.



Denkmal in Neukirchen von 1927 mit Erläuterungstafel, 2018

Denkmäler, zumal Kriegerdenkmäler, kann man vom Sockel stürzen, doch bieten sie in Verbindung mit einem Kommentar auch die Möglichkeit zu einer kritischen Auseinandersetzung mit unserer Geschichte. So tragen sie als Mahnmale zur Wertschätzung des Friedens bei, wie hier an zwei Beispielen aus NV gezeigt wurde.

Krista Horbrügger

¹ Ein weiteres Denkmal, das für die Gefallenen des Vereins TuS Preußen Vluyn 09, entstand erst 1952.

² Der Spruch stammt wahrscheinlich von Dietrich Bonhoeffer, Pfarrer im Widerstand gegen den NS, 1945 hingerichtet.

³ Auf die Notwendigkeit der Kommentierung wies der Historiker Ulrich Kemper bereits 1987 bei seinem Vortrag über Kriegerdenkmäler hin, der in den Räumen des CVJM Neukirchen stattfand.



KUCA KulturCafé

Komm' als Gast, geh' als Freund!

Genießen Sie...
im KulturCafé unsere leckeren Spezialitäten,
Frühstück, Kaffee & Kuchen sowie unsere
wöchentlich wechselnde Speisekarte.

Fragen Sie außerdem nach unseren Angeboten für
Festlichkeiten aller Art wie Hochzeiten, Tagungen,
Firmenfeiern, Außer-Haus-Events u.v.m.

Wir freuen uns auf Sie!

KUCA Besuchen Sie unsere neue Homepage unter
www.kulturhalle-kuca.de
Kulturhalle Neukirchen-Vluyn
Von der Leyen-Platz 1 · Tel. 0 28 45 - 2 75 78
info@kulturhalle-kuca.de

Teil 1

Die Toten-Särge-Lade-Gesellschaft unter dem heutigen Namen "Gilde e.V." in Neukirchen-Vluyn besteht seit 1693 und ist damals im Ortsteil Neukirchen im alten Kreis Moers entstanden. Sämtliche noch vorhandenen historischen Bücher und Schriftstücke, in denen diese Jahreszahl erwähnt ist, wurden in einer Lade von 1840 aufbewahrt. Einige Unterlagen sind im Jahre 1945 bei dem Einmarsch alliierter Soldaten in Neukirchen verloren gegangen. Vorhanden sind noch ein Haupt- und Protokollbuch, das 1945 angelegt wurde, drei alte Rechnungsbücher (1750 – 1966) und ein neues von 1967 sowie diverse Unterlagen wie Rechnungen, Zahlungsnachweise und andere Schriftstücke, die einen Einblick in die Geschichte der Gilde geben, und auch das Statut, welches sich der Verein am 12. Juni 1828 gegeben hat und vom Oberpräsidenten der damaligen Rheinprovinz am 16. August 1837 von Staatswegen genehmigt worden war.



In einer dafür angefertigten Lade (Holzkiste) wurden die Geschäftsbücher und die Kasse aufbewahrt. In 2020 werden die Toten-Särge-Lade Neukirchen von 1840 und die alten historischen Unterlagen der Gilde noch als Dauerleihgabe an das Ortsgeschichtliche Museum Neukirchen-Vluyn mit Archiv übergeben, damit auch die Öffentlichkeit von diesem Idealverein Kenntnis erhalten kann.

Die "Gilde" geht zurück auf die Stiftung einer alten Dame, deren Name lange Zeit unbekannt war. Sie hat damals Gärten und Waldstücke an der heutigen Ecke Wiesfurthstraße/An der Bleiche für einen bestimmten Personenkreis gestiftet, nämlich die Besitzer der in der Gemeinde Neukirchen im Dorf und auf dem Bruch bestehenden Güter, die von ärmeren Familien bewohnt und bewirtschaftet wurden, damals etwa 50. Der Zweck bestand darin, dass diese Familien bei dem Ableben eines Mitgliedes (Elternteil oder eines zum Haushalt gehörenden ledigen Kindes) kostenlos einen Sarg erhalten konnten. Die wohlhabenderen Bauern und Gutsherren waren von dieser Regelung ausgeschlossen.

Die Recherchen der Heimatforscherin Anne Brüggestraße in den Kirchenbüchern der evgl. Kirchengemeinde Neukirchen – nachzulesen in ihrem Buch „Damals – Band IX: Vergessenes entdecken, S.8/9“ - haben den wahrscheinlichen Namen der Gildegründerin hervorgebracht, denn im Stiftungsjahr der Gilde der Toten- Särge-Lade in Neukirchen, 1693, starb nur eine Person, die dafür in Frage kommt: Beel Grotfelds. Sie wurde 1635 geboren und ist am 10. Oktober 1693 von Pfarrer de Prato auf dem Neukirchener Kirchhof beigesetzt worden. Sie war Hoferbin vom Grotfelds-Hof und die gestifteten Grundstücke gehörten den Recherchen zufolge zu den Besitzungen dieses Hofes.

Im gleichen Jahr wurde also die Toten-Särge-Lade-Gesellschaft gegründet. Allerdings wurden Zusammensetzung und Obliegenheiten dieser Gesellschaft immer nur mündlich an die Nachkommen der Mitglieder überliefert. Erst im Jahre 1828 beschlossen die damaligen Mitglieder dem Verein ein Statut zu geben, welches schriftlich niedergeschrieben werden und die Gesetze und Richtlinien beinhalten sollte, nach denen sich künftige Generationen zu orientieren hatten. Es heißt in der Eingangsbemerkung des Statutes vom 12.6.1828 (Zitat):

„Da die Einrichtung der Toten-Särge-Lade in der Gemeinde Neukirchen bisher sich nur auf mündliche Traditionen und zerstreute Schlüsse der Gesellschaft gründet, und keine eigentlich schriftlichen Gesetze existieren, wonach alles in dieser Gesellschaft sich richten soll, und aus diesem Gange der Sache viele Unordnungen entstanden sind, die nach dem Willen der sämtlichen Mitglieder der Toten-Särge-Lade-Gesellschaft aufhören müssen und sollen, so haben die Mitglieder der Gesellschaft folgende Deputierte ernannt, als:

VERTRAUEN & NÄHE & IHR TEAM IN VLUYN



Gabriele Bolten



Florian Abel



Frank Heinrich



Nicole Freisem



Geschäftsstellenleiter
Helmut Grgas

Geschichte und Entwicklung der GILDE e. V.

1) Abraham Bruders, 2) Gerhard Lastfonder, 3) Bernhard Trommen, 4) Arnold Bruers, 5) Heinrich Küppers u. 6) Peter groß Bongard, welche unter der Mitwirkung des Schullehrers Hermann Stein, mit der Anfertigung von Vorschriften und Gesetzen, beauftragt wurden, die nach erfolgter Approbation der Mehrheit der Mitglieder, als einzige und bleibende Norm für die Toten-Särge-Lade, und als unumstößliches Gesetz für dieselbe gelten soll.

Genannte Deputi(e)rten, nachdem sie sich mehrere Male zu diesem Zwecke versammelt, und das alte Herkommen obengenannter Lade reiflich in Erwägung gezogen, sind übereingekommen, folgende Artikel als Gesetz für die Gesellschaft der Toten-Särge-Lade zu Neukirchen festzusetzen:“

Dieses Statut wurde damals noch von 38 Mitgliedern unterschrieben und von Staatswegen durch den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz in Koblenz genehmigt.

Im Jahr 1963 wurde die Rechtsfähigkeit der Gilde als Rechtsnachfolger der Toten-Särge-Lade-Gesellschaft durch Eintragung in das Vereinsregister unter dem Namen „Gilde e.V.“ hergestellt. Die Vereinsgründung wurde notwendig für Geschäftsabschlüsse, die im Zusammenhang mit Änderungen in den Flächennutzungsplänen der Stadt Neukirchen-Vluyn zugunsten der Schaffung von Wohnraum – auch auf dem Grundbesitz der Gilde – getätigt werden mussten. Die Gilde erhielt im Zuge dieser Maßnahmen im Tausch neue Grundstücke, die in den Gemarkungen Neukirchen und Rheurdt liegen. Das Stiftungsvermögen der Gilde wird im Wesentlichen durch die jährlichen Land- und Jagdpachteinnahmen aus diesen Grundstücken sowie durch die Eintrittsgebühren neuer Mitglieder aufgestockt. Natürlich sind auch Spenden und weitere Stiftungen willkommen.

Zur Organisation bzw. Struktur der Gilde:

Der Toten-Särge-Lade-Gesellschaft standen vor der Vereinsgründung zwei Lade- oder Gildemeister vor. Einer von ihnen musste aus dem Dorf, der andere vom Bruch kommen. Der Bruch umfasst das Gebiet östlich der heutigen Hochstraße.

In jedem Jahr wurde einer der Lademeister neu gewählt. Der abgehende Lademeister schlug dazu immer drei Kandidaten vor, von denen einer mehrheitlich gewählt wurde. Die notwendigen Schreibearbeiten für die Lade sollte der jeweilige Schullehrer von Neukirchen gegen ein kleines Entgelt vornehmen, „damit immer Ordnung in den Büchern herrsche“ (Zitat). Offensichtlich waren damals nicht alle Mitglieder der Lade in hinreichendem Maße des Schreibens kundig.

Geschichte und Entwicklung der GILDE e. V.

Die Lademeister waren auch immer für die Sicherheit der Lade, in der die Bücher und sonstige Unterlagen der Gesellschaft aufbewahrt wurden, verantwortlich. Diese Lade konnte bei einem Wirt aufbewahrt werden, der vorher durch eine entsprechende Bürgschaft für ihre Sicherheit garantiert hatte.

Jedes Jahr am Mittwochvormittag um 9.00 Uhr in der Kirmeswoche trafen sich die Mitglieder beim Wirt, der die Lade aufbewahrte, damit die Lademeister Rechnung ablegen konnten über die Geschäfte, die im Laufe des vorausgegangenen Jahres von ihnen getätigt worden waren.

Die Mitgliedschaft war immer an das Gut gebunden, nicht an eine Person. Der Besitzer eines Gutes hatte „ein Recht an der Lade“, wie es so schön heißt. Er musste aber auch das Gut bewohnen. Nur dann hatten er, seine Ehefrau und die im Haushalt lebenden ledigen Kinder im Falle des Ablebens ein Recht auf einen Sarg, den die Toten-Särge-Lade-Gesellschaft dann finanzierte.

Wurde ein Gut, das zur Gilde gehörte, einmal veräußert, hatte der Erwerber ein Recht auf die Mitgliedschaft, musste sich aber neu einkaufen mittels Zahlung einer Einschreibgebühr, deren Höhe immer von der Lade-Gesellschaft festgelegt wurde. Gleiches gilt auch für die Nacherben von verstorbenen Mitgliedern, die das Gut übernehmen, und für neue Ehemänner von hinterbliebenen Witwen, wenn diese neu heirateten.

Die Entwicklung des heutigen Verein GILDE e. V. folgt in der nächsten Ausgabe.

Hans-Peter Burs

Veranstaltung Museum NV – Vortrag

Kriegerdenkmäler in NV – Mahnmale für den Frieden? von Krista Horbrügger

In einem kleinen Vortrag mit Bildern erfahren Sie weitere ortsgeschichtliche Zusammenhänge und eine inhaltliche Vertiefung des Themas.

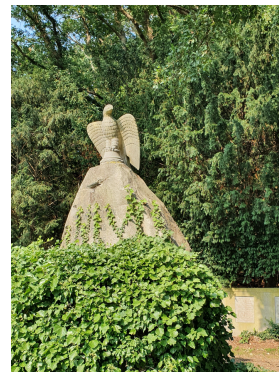
Sonntag, 22. November 2020, um 11.15 Uhr im Kleinen Saal (Kulturhalle)

Eingang Museum NV, Pastoratstraße 1, 47506 Neukirchen-Vluyn

Eintritt: 3,- Euro

Anmeldung erforderlich unter: 02845/391-215 (AB) oder info@museum-neukirchen-vluyn.de.

Abstands- und Hygieneregeln werden eingehalten!



Nationalsozialistische Volkswohlfahrt und Winterhilfswerk



*NSV – Logo
1933- 1945*

Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) gehörte mit 17 Millionen Mitgliedern zu den größten Organisationen im “Dritten Reich”. Sie finanzierte sich aus Spenden und den Beiträgen der zahlenden Mitglieder. Im täglichen Leben der Bevölkerung war sie die bekannteste und wohl auch populärste NS- Organisation.

Die Anfänge reichten zurück in die NSDAP-Zeit, in der sich an verschiedenen Orten Nothilfgruppen bildeten, um die in Saalschlachten verwundeten SA-Männer zu betreuen. Durch Hilfsmaßnahmen wie Suppenküchen, Kleidersammlungen oder Obdach sollte den in Not geratenen SA-Männern und Parteigenossen geholfen werden. Hier wurde insbesondere der Berliner Verein “Nationalsozialistische Volkswohlfahrt e.V.”, eingetragen am 22. Juni 1932, zum Anknüpfungspunkt, der auch der späteren Großorganisation den Namen gab. Die NSV wurde zu einer Institution der Partei, seit Hitler am 3.Mai 1933 ihre Anerkennung verfügt hat und ihr die Zuständigkeit als oberste Stelle der NSDAP “für alle Fragen der Volkswohlfahrt und der Fürsorge” übertragen hatte. Sie behielt bis zum Ende die Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Ihr Vorsitzender war Erich Hilgenfeldt, Kreisleiter und 1933 Gauinspekteur im NSDAP-Gau Groß-Berlin.

Im Zuge der Gleichschaltung der freien Wohlfahrtspflege mit der NSV kam es 1933 zum Verbot und zur Auflösung der AWO. Dies betraf auch den AWO-Ortsausschuss in Neukirchen-Vluyn, der die Armen der Gemeinde mit Nahrung und Kleidung unterstützte. Ebenso wurden die ursprünglich starken Träger der freien Wohlfahrtspflege wie Das Deutsche Rote Kreuz, die evangelische Diakonie oder die katholische Caritas

Wohlfahrtspolitik des NS Staates

unter der führenden Stellung, die die NSV beanspruchte, zurückgedrängt. In der Satzung vom Juli 1933 wurde eine neue Konzeption der künftigen Großorganisation NSV im nationalistisch-weltanschaulichen Sinn festgelegt. "Vornehmste Pflicht der NSV ist es, die lebendigen, gesunden Kräfte des deutschen Volkes zu entfalten und zu fördern. Sie übernimmt die Gesundheitsführung des deutschen Volkes." Der Übergang vom unbedeutenden lokalen Berliner Verein zur straff organisierten und weltanschaulich ausgerichteten Großorganisation und einer völkisch bestimmten Wohlfahrtspflege des "Dritten Reiches" vollzog sich innerhalb von Monaten.



Ehrenamtliche Helfer des WHW in Vluyn sortieren die "Pfundsspenden" für bedürftige Bürger. Rechts NSDAP-Ortsgruppenleiter Richard Stursberg, 2. von li. unten Grete Schweizer, Vorsitzende des DRK.

Sie übernimmt die Gesundheitsführung des deutschen Volkes." Der Übergang vom unbedeutenden lokalen Berliner Verein zur straff organisierten und weltanschaulich ausgerichteten Großorganisation und einer völkisch bestimmten Wohlfahrtspflege des "Dritten Reiches" vollzog sich innerhalb von Monaten.

Das Winterhilfswerk "des Deutschen Volkes" (WHW) - nicht der NSDAP – war Sache des Staates und verdankte seine Entstehung direkt der Anordnung Adolf Hitlers. Am 13. September 1933 eröffnete er die erste "Winterhilfsaktion gegen Hunger und Kälte" und verkündete somit den Aufbau "einer lebendigen nationalen Solidarität des deutschen Volkes", dabei vergaß er nicht die freiwillige Opfergabe und ihren erzieherischen Wert zu betonen. So konnte bereits das erste WHW 1933/34 Geld- und Sachspenden von über 358 Millionen Mark verzeichnen, was einem heutigen Gegenwert von 1,6 Milliarden Euro entspricht. Das WHW wurde organisatorisch der NS-Volkswohlfahrt und deren Leiter Erich Hilgenfeldt unterstellt. Sie erfasste neben den Geldsammlungen auch die Sammlung und Verteilung von Lebensmitteln, Kleidung, Brennstoffen

sowie die Bedürftigkeitsüberprüfung und die Organisation des Transports- und Lagerwesens. Die Zahl der meist ehrenamtlichen Helfer lag bei 1,2 Millionen Personen, von denen auch für die monatlichen Geldsammlungen alle Straßenzüge systematisch erfasst wurden. Ebenso erhielten alle Haushalte Tüten als Aufforderung zur Pfundspende. Es gab vielfältige Ideen für weitere Einnahmen.

Der "Eiserne Klomp" wird zu Gunsten der Winterhilfe benagelt, vor der Kulturhalle in Vluyn, 1937.

Im Altkreis Moers befand sich auf einem Wagen ein großer Holzschuh, der gegen eine festgelegte Spende benagelt werden konnte. Dieser "Eiserne Klomp" machte auch in Neukirchen-Vluyn Station.

Das WHW wurde als spektakulärer Erfolg im Laufe der Jahre auf Befehl des Führers weitergeführt und überschritt bis 1942 die Gesamtsumme von 5 Milliarden Reichsmark (19 Milliarden Euro). Somit war es zu einem gewichtigen ökonomischen Faktor und bedeutendem Arbeitgeber geworden. Aufgrund seines Erfolgs feierten Parteigrößen das WHW als Aushängeschild nationalsozialistischer Sozialpolitik, doch haftete an ihm auch der Charakter einer Sonderaktion. Von den gigantischen Einnahmen des



Der "Eiserne Klomp" auf dem Weddigenplatz in Neukirchen. Im Hintergrund links der Zechenkonsum. Februar 1937.

Wohlfahrtspolitik des NS Staates



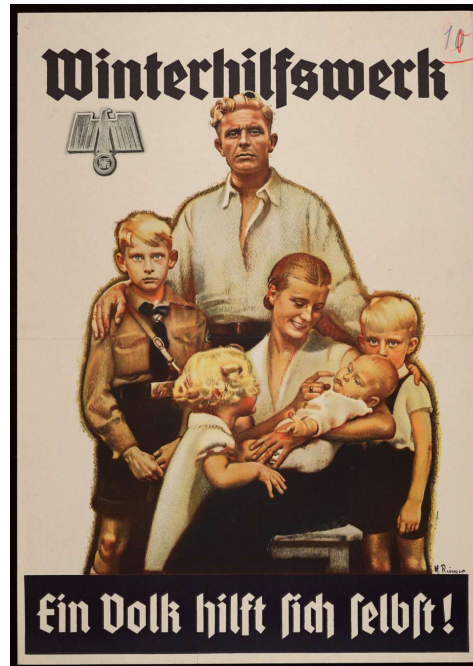
*Ehrenamtliche Helfer sortieren
Kleidungsspenden für das WHW
1933/34.*

WHW wurden nach offizieller Statistik in größerem Umfang auch Gelder an die NS-Volkswohlfahrt abgeführt. Es ist anzunehmen, dass somit die finanzielle Grundlage geschaffen wurde, um die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege zu sichern.

Jutta Lubkowski

Literatur:

- Stefan Korn: Wohlfahrtspflege im Nationalsozialismus, 2010
- Jan Möller: Das Winterhilfswerk. Erscheinungsbild und Bedeutung im Sozialsystem des Dritten Reiches, 2003
- Herwart Vorländer: NS-Volkswohlfahrt und Winterhilfswerk des Deutschen Volkes. In: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 34,1986.



*Plakat des Winterhilfswerks
Max Reimer (1877-1970)
Deutschland, um 1938
Landesarchiv Baden-Württemberg,
Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart
J 151 Nr 2505 Bild 1
<http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-108469>
<https://www.landesarchiv-bw.de/nutzungsbedingungen>*



Hallo!

Mein Name ist Ludwig. Ich bin ein Kranich und lebe schon seit vielen Jahren hier in dieser Gegend. Zahlreiche Geschichten habe ich mit den Menschen aus Neukirchen und Vluyn bereits erlebt. An dieser Stelle möchte ich sie Dir erzählen.

Früher machte ich im Spätsommer und Herbst meine Rundflüge über Neukirchen und Vluyn häufig in der Gesellschaft von ganz besonderen Vögeln. Leuchtend bunt schwebten sie mit ihren langen Schwänzen neben mir her. Sie begleiteten mich jedoch immer nur ein kurzes Stück, weil dünne Schnüre sie an Ort und Stelle hielten. Das andere Ende der Schnüre hielten die Kinder, die diese wundersamen fliegenden Windvögel nannten. Die Körper der Windvögel bestanden aus zwei dünnen Hölzern in Form eines Kreuzes, das mit Papier bespannt wurde. Darin fing sich der Wind und die Windvögel stiegen mit ihm in die Luft hinauf.

PS: Heute heißen solche Fluggeräte Drachen. Es gibt sie in allen möglichen Formen und Farben. Auf der Halde Norddeutschland zwischen Neukirchen und Vluyn könnt Ihr Eure Drachen besonders gut steigen lassen. Ganz oben auf der Halde weht oft ein kräftiger Wind.

Bis zum nächsten Mal,

Dein Ludwig



Spiel mit dem Windvogel
© Niederrheinisches Freilichtmuseum.

Windvogel bauen

Um einen Windvogel zu bauen, benötigst Du:

1x dünnes Rundholz 80cm

1x dünnes Rundholz 50cm

1x großer Bogen Transparentpapier

viel stabile Schnur

1x kurzes Stöckchen

Schere

Kleber

Verbinde die Rundhölzer mit einem Stück Schnur zu einem Kreuz. Kerbe alle vier Enden des Kreuzes mit der

Schere leicht ein. Knote die Schnur am oberen Ende des Kreuzes fest und umspanne mit der Schnur das gesamte Kreuz. Wenn die Schnur durch alle Kerben läuft, knote sie am oberen Ende des Kreuzes erneut fest. Lege das Kreuz auf den Bogen Transparentpapier und zeichne die Umrisse des Windvogels auf das Papier. Achtung: Halte dabei etwa 3 cm Abstand zur Schnur. Schneide das Transparentpapier entlang Deiner Zeichnung aus. Bestreiche das überstehende Papier mit Kleber und klebe es an allen Seiten über den Faden. Steche entlang der Längsstange des Windvogels im oberen und im unteren Drittel je ein kleines Loch ins Transparentpapier. Fädele durch die Löcher je ein Ende einer kurzen Schnur und knote die beiden Enden an der Längsstange fest. An diese kurze Schnur wird eine sehr lange Schnur als Halteschnur für den Windvogel geknotet. Wickle sie auf einem Stöckchen auf. Befestige an der unteren Spitze des Windvogels eine Schnur in doppelter Länge des Windvogels. Verdrehe einige Reste des Transparentpapiers wie Bonbonpapiere und knote sie in gleichmäßigem Abstand an die Schnur. Fertig ist der Windvogel!



Kevin Gröwig

Die älteren Leser aus der Zeit „als Vluyn noch ein Dorf war“, erinnern sich wohl noch an das DELI-THEATER, dass an dem Platz stand, wo heute die Firma Trox ihr Verwaltungsgebäude errichtet hat. Das Kino hatte damals in der Bevölkerung einen großen Zuspruch, ja selbst aus Schaephuysen pilgerten viele am Wochen-



*Das Deli-Kino in Vluyn in den 1940er Jahren.
© Museumsarchiv NV*

ende zu Fuß nach Vluyn. Die Bewohner der Bergarbeiter-Siedlungen hatten ebenso viel Freude am Kino und waren zahlreich vertreten. So waren die Film-Vorstellungen mittags und abends oft schnell ausverkauft.

Das Deli-Kino wurde Ende Januar 1938 von Amtsbürgermeister Neumann eröffnet. Es entstand auf Privatinitiative der Eheleute Neumann und bot 480 Personen Platz. Die erste Vorstellung zeigte den Film „Zu neuen Ufern“ von 1937 mit Zarah Leander.

Für uns junge Burschen, wir waren damals so 15-18 Jahre alt, gab es nur Fußball und Kino. Der Jüngste musste an der Kasse anstehen, um Karten zu ergattern. Die Dame an der Kasse war sehr streng und das Jugendverbot musste erst mal umgangen werden. Schubweise (!!!) wurde man eingelassen. Die Platzanweiserinnen kannten uns schon und wir bekamen immer gute Plätze.

Die Helden unserer Jugendzeit waren u.a. Gary Cooper, John Wayne und vor allem der Herr der sieben Meere, nämlich Errol Flynn; unvergesslich auch seine Rolle in „Robin Hood“.

In die Gaststätte Deli-Stuben kamen wir leider nicht hinein, wir hätten uns aber auch gar nicht getraut. Hinter dem Tresen bedienten einige hübsche Mädchen, aber nicht für uns. Manchmal gab es deswegen auch Ärger, der schon mal vor dem Kino handfest ausgetragen wurde. Agden Pitt als Nachbar sorgte dafür, dass die Ortspolizei dem Treiben schnell ein Ende machte.

Dorfgeschichte(n) – „Kino – Kino“

Während der Kriegszeit in den 1940er Jahren stieß die NS-Propaganda in der Wochenschau und im Vorspann der Filme in weiten Teilen der Bevölkerung allerdings auf Ablehnung und Misstrauen. Es behagte den Leuten nicht, dass viele Filme von der NS-Propaganda missbraucht wurden.

Abgerissen wurde das Deli-Theater Anfang der 1970er Jahre, als das Gelände an die Firma Trox verkauft wurde.

Als Fazit meiner kleinen Erzählung möchte ich sagen: Schade, dass es in Vluyn das Kino nicht mehr gibt. Vor Jahren gab es in Moers einige junge Leute, die mit einem Film-Club etwas auf die Beine stellten. Das war seinerzeit eine sehr schöne Sache.

Günter Heckes



*Übergabe der Vereinsgüter am 20. Juli 2020
im Rathaussaal der Stadt NV*

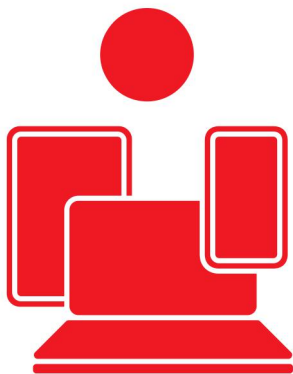
70 Jahre Vereinsgeschichte

Zum 30. Juni 2020 löste sich der Männergesangsverein Neukirchen 1950 e. V. (MGV) aus Altersgründen auf. Nachdem die Instrumente des Vereins bereits an die Musikschule übergeben wurden, erhielten das Archiv der Stadt Neukirchen-Vluyn und das Museum Neukirchen-Vluyn

die noch in Vereinsbesitz befindlichen Dokumente und Güter. Der Museumsverein bedankt sich herzlich beim Männergesangsverein für die Übergabe der historischen Exponate.



Durchblick deine Finanzen.



Finanzplaner, Kontowecker
und Multibanking –
unsere digitalen Banking-
Funktionen helfen, auch in
unsicheren Zeiten den
finanziellen Überblick zu
behalten.

Jetzt freischalten auf
sparkasse-am-niederrhein.de

Paradies®

FABRIKSHOP

BETTEN • KISSEN • MATRATZEN

SPAREN SIE BIS ZU 40%*!

Auslaufmodelle, 2. Wahl Artikel, Sortimentsüberhänge!

**10%
RABATT**
auf Ihren Einkauf
bei Vorlage
dieser Anzeige**

Montag

11.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 17.00 Uhr

Dienstag bis Mittwoch

14.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag

11.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Freitag

14.00 - 18.00 Uhr

Samstag

10.00 - 13.00 Uhr

* gegenüber der unverbindlichen
Preisempfehlung unserer
Sortimentsware

** ausgenommen bereits
reduzierte Ware

CERTIFIED
CARBON
NEUTRAL®
company

KLIMANEUTRAL

Ökologische Produktion
Grünstrom

www.paradies.de

Rayener Straße 14 | 47506 Neukirchen-Vluyn | Tel.: 02845-203 248

Erfahren Sie
mehr unter:

